



Nachrichten

Vereinigung der Donauschwaben in Chicago

NACHRICHTEN (USPS 370-480) Vol. 58 Nr 2 - Published monthly by Society of the Danube Swabians of Chicago, Inc. 625 Seegers Rd., Des Plaines, IL 60016. Single copy \$ 0.80. Periodicals Postage paid at Des Plaines, IL 60016. Membership \$30 includes #10.00 Subscription fee. POSTMASTER: Send address changes to Nachrichten of the Society of the Danube Swabians, 625 Seegers Road, Des Plaines, IL 60016

58. Jahrgang

Chicago, im Februar 2011

Nr.2



Prosit Neu Jahr 2011

Am Freitag, den 31. Dezember 2010 fanden sich etwa 240 Gäste ein, um im Heim der Donauschwaben in Des Plaines bei Musik und gutem Essen, im Kreise von lieben Freunden das Neue Jahr zu begrüßen. Damen in glitzernder Abendgarderobe, die Herren in guter Laune, waren bereit, das Neue Jahr gebührend zu feiern.

Mitgliedern hatten eine grosse Auswahl von verschiedenen Vorspeisen mitgebracht, die die Gäste immer mögen. Zur Unterhaltung spielte Walter Flechsig und seine Band zum Auf. Alte Schlager liessen die Herzen voll Erinnerungen an unsere Jugendzeit höher schlagen und die altbekannten Volkslieder luden zum Mitsingen ein, auch wenn die meisten nur noch die erste Strophe des Liedes kannten.

Die tüchtigen Köchinnen der Vereinigung hatten die traditionellen Sarma (Krautwickel) und Sauerkraut mit Kassler Rippen, Kartoffel und Gemüse bereitet und bewiesen, dass auch die "Jüngeren" in der Kochkunst der Donauschwaben bewandert sind. Als Nachtisch gab es Kaffee und Kuchen.

Herr Nikolaus Wiegert begrüßte die Gäste, darunter auch Mitglieder der Dank Gruppe, Lake County; German-American Singers, Kolping Society, Rheinischer Gesangsverein. Als in voller Karnevals Regalien auch S.T. Prinz Manfred II und I.L. Prinzessin Jennifer I, mit Gefolge erschienen, schunkelte der ganze Saal zu rheinischer Schunkelmusik. Mit dabei waren auch Vertreter des St. Hubertus Jagd Vereins; Schleswig Holsteiner Sängerbund, Siebenbürger Sachsen und Schwäbischer Sängerbund. Kein Wunder also, dass bei der Silvesterfeier herzlich gesungen wurde.

In einer Tanzpause organisierte VP Peter Wenson einen Wettbewerb für starke Männer, der darin bestand, einen Bierkrug, gefüllt mit Wasser, solange mit ausgestecktem Arm zu halten, bis der letzte Bewerber als Sieger hervorging. Als Preis gab es eine Flasche Wein.

Frau Anna Wiegert tat das Ihrige, wie schon seit mehr als zehn Jahren bei der Silvesterfeier und unterhielt die Gäste mit humorvollen Einlagen.

In einer weiteren Tanzpause organisierte Herr Wenson ein "Rennen," – ein Glücksspiel mit sechs Damen, in dem der Gewinner eine Flasche Wein bekam.

Und dann war es endlich soweit – um Mitternacht wünschte jeder jedem ein gutes, gesundes Neues Jahr 2011 und alle sangen das obligatorische auld lang syne.

Als "Midnight snack" gab es die beliebte, selbstgemachte, ungarische Bratwurst mit Zutaten, (von unserem Mitglied Herrn Nikolaus Bappert, Fleischer) zubereitet.

Ein gelungener, gut organisierter Abend mit netten Freunden, lustiger Musik und gutem Essen. Ein wunderbarer Auftakt für ein Neues Jahr.

Wie der Mann (Kaiser Franz I Josef) sagte, es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut.

Nicht vergessen: Am 30. Januar 2011 ist im Heim der Donauschwaben, an 625 Seegers Rd. in Des Plaines der beliebte Kinderfasching.



Nachrichten

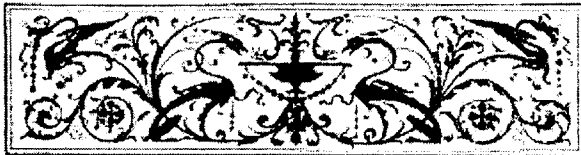
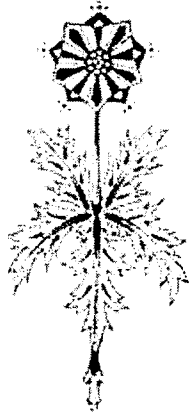
of the Society of the

Danube Swabians, Chicago

An American Newspaper printed in the German Language, local edition
Published monthly by the Society of the Danube Swabians, 625 Seegers Road Des Plaines, IL 60016 - Tel. 847-296-6172
Printed by Sir Speedy Printing, 6725 N. Northwest Hwy. Chicago, IL Ph. 773-763-7450 Fax 773-763-4264
Eckhard Blaumueller, President
Press Committee:
Editor: Annerose Goerge E-mail: hagoerge@sbcglobal.net
Layout Artist: Margret Bauchinger
Proofreader: Helen Merie
Treasurer: Trudy Mayer
Circulation: Ema Tillmann, Nick Krelling, Margret Bauchinger all at 625 Seegers Road, Des Plaines, IL 60016
Periodical Postage paid at Des Plaines, IL
USPS 370-4800

Nr. 2 Februar 2011

website: www.donauchicago.com



Pauline Feit wird 100 Jahre alt

Pauline Feit, geb. Reiser wurde am 11. Februar, 1911 in Triebswetter, im rumänischen Banat geboren. Seit 1924 lebt sie in Chicago und heute in Arlington Heights, IL.

Frau Feit hat zwei Töchter, von welchen eine in Californien lebt. Fünf Enkeltöchter, 7 Urenkel und ein Ur-Ur-Enkel vermehrten die Familie. Ihr langjähriger Gatte ist schon vor einigen Jahren gestorben.

Frau Feit war immer ein gern gesehener Gast bei den Senioren der Donauschwaben. Sie war immer emsig und hat wunderschöne Handarbeiten hergestellt, was sie noch heute tut. Zur Zeit arbeitet sie an einer Handarbeit für den Shower von einer der Enkeltöchtern, obwohl sie schwer an Rheuma leidet und nur mit der Hilfe des "Walkers" gehen kann.

Für den 100. Geburtstag ist eine Familienfeier geplant, auf die sie sich schon riesig freut.

Die Vereinsfamilie der Donauschwaben wünscht Frau Feit Glück, Gesundheit und Gottes Segen zu ihrem 100. Geburtstag. Möge sie weiterhin gesund und froh im Kreise ihrer Familie weilen!

Invitation to the General Assembly

The General Assembly of the Society of the Danube Swabians of the U.S.A. will convene on Sunday March 13, 2011 at its home at 625 E. Seegers Rd. in Des Plaines, Illinois. In accordance with the by-laws, the General Assembly will convene at 1:00 o'clock in the afternoon (1:00 p.m.). Membership dues for 2011 can be paid between 12:00 p.m. (noon) and the start of the General Assembly. If fewer than 10% of the members are present at 1:00 p.m. (no quorum), a second General Assembly may be convened one hour later, at the same location. The second General Assembly will have a quorum, irrespective of the number of members in attendance.

According to the by-laws of the Society only members have the right to vote. Proof of current membership is required and is demonstrated by possession of a current membership card. Membership dues are \$30.00 per person for the fiscal year 2011.

Please fill out the enclosed membership application and remit the application with a check or money order made out to the "Society of Danube Swabians" for \$30.00 per person and return it to the Society in the enclosed envelope. Minors are registered through their parents or guardians. You will receive your 2011 membership card by return mail. The annual subscription fee for the monthly magazine "Nachrichten" is included in the membership fee.

At the General Assembly members of the Managing Committee will present annual reports that account for their activities during the past year and their vision for the future. It is important for all members of the Society to participate at this assembly and to join the Managing Committee in its work to further the goals of the Society and to continue its future growth.

Sincerely,

The members of the Managing Committee

Helga Blaumueller

Secretary

Eckhard Blaumueller

President



Invitation for all Members of the Press Committee

Members of the Press Committee of the Nachrichten and persons interested in the activities in the publishing and mailing of the Nachrichten, are invited to attend the Press Committee Meeting on Sunday, March 11, 2011 at 12:00 noon, just before the General Assembly Meeting of the Vereinigung der Donauschwaben, at the Home of the Danube Swabians in Des Plaines.

At this meeting we will have an opportunity to discuss the content, distribution and production of the Nachrichten. We would appreciate input, suggestions and advice regarding all aspects.

Thank you very much!

Annerose Goerge

Frühlings Bankett

Saturday, March 26, 2011

Vereinigung der Donauschwaben
625 Seegers Rd., Des Plaines

Appetizers: 6:00 p.m.
Dinner at 7:00 p.m.
Cash Bar

Dance to the music of "Hirsch"

\$35 donation per person must be prepaid
and received no later than March 20, 2011.
All reservations will be held at the door!

For reservations and information, please call:
Karen Ceisel at 847-537-5104.

Mail your reservation request and payment
(payable to Society of the Danube Swabians) to:
Karen Ceisel, 11 Glenbrook Drive, Prospect Heights, IL 60070
or drop into our Reservation Drop Box,
at the Donauschwaben Hall

Armin Homann's

Star Parade und Show bei den Senioren

mit Regina Thoss und weiteren Künstlern
aus Deutschland und Österreich

Mittwoch, den 2. März, 2011
Heim der Donauschwaben
625 Seegers Rd., Des Plaines, IL

Türöffnung: 10 Uhr vormittags
Mittagessen: 12:00 Uhr
Künstlershow 1:00 Uhr

\$18.00 pro Person - Mahlzeit mit eingeschlossen
Vorbereitung bei Maria Kreiling
847-818-9785

ALL ARE WELCOME
TO
THE ANNUAL KINDERGRUPPE
CHAMPAGNE
--ALL YOU CAN EAT--
BRUNCH

Vereinigung der Donauschwaben
625 Seegers Rd., Des Plaines, IL

February 13, 2011

Time: 10:00am-2:00pm

Donation: Adults - \$15.00

Children ages 5-12: \$5.00 & Kindergruppe members
free

Reservations: Jennifer Klemm 847-541-3641

Please respond by February 8, 2011

Featuring:

Fresh Smoked Hams
Deep Fried Turkey
Eggs, Pancakes, Salads
Casseroles
And lots and lots of
Desserts

Great Raffle prizes!!!!!!

Spenden für die Nachrichten

Hildegard Ferrari	\$70.00
Katharina Fischler	\$30.00
Frieda Habschied	\$50.00
Anton & Maria Mueller	\$30.00

Spende für die Vereinigung

Rosi Schwab	\$100.00
Joseph A.Kuechel	\$900.00

Zur Ehre und zum Gedenken an
Franz Habschied
haben Resi und Hans Gross
\$50.00 an die Nachrichten gespendet

Vielen herzlichen Dank!



Vorstandssessen 2011 - Volunteers' Luncheon

Am Sonntag, den 16. Januar 2011 fanden sich mehr als hundert geladene Mitglieder zusammen, um an einem wohlverdienten Mittagessen teilzunehmen. Geboten war eine gewohnt wohlschmeckende Malzeit mit Beilagen. Als Nachspeise waren auf vier Tischen heimgebackte Kuchen und Obst aufgetragen.

Nach dem Essen übernahm Präsident Eckhard Blaumüller die Verteilung der Ehrenurkunden an jene Mitglieder, die schon jahrelang den Verein unterstützen, durch ihre nimmermüden Bemühungen und tatkräftiges Zupacken wo es notwendig ist. Urkunden wurden ausgegeben für zehn Jahre Mitarbeit an Harry Bauchinger, Katharina Göpp, Nikolaus Rossier, Toni Wagner, Nikolaus Wolf. 25 Jahr Urkunden erhielten Theresia Gross, Trude Kreiling, Angela Prommer, Resi Ruscheinski, Hilde Sendef, Irmgard Weiterschan, Elisabeth Wolf. Herr Nikolaus Kreiling erhielt eine 50 - Jahr Urkunde und einen wohlverdienten, stehenden Beifall der Anwesenden, als Dank und Anerkennung für seine geleistete Arbeit und seine Ausdauer im Interesse der Donauschwaben. Ehrenpräsident Kreiling, den wir als einen Mann von wenig Worten kennen, sagte nur: 50 Jahre sind eine lange Zeit, aber - es war es wert.

Freiwillige: Das sind jene Mitglieder, die es nicht scheuen einen Teil ihrer Freizeit dem Verein zu widmen, in Gesellschaft von Gleichgesinnten, um der Vereinigung zu helfen: Kuchen zu backen in der Weihnachtszeit, für Feste zu kochen und nachher aufzuräumen und die Küche sauber zu machen, bei Veranstaltungen in der Bar Getränke auszuschenken, vor den Veranstaltungen Tische aufzustellen und die Säle zu dekorieren, nach den Veranstaltungen Dekorationen abzunehmen und zur Aufbewahrung zu verstauen, die Tische für die nächste Veranstaltung aufzustellen oder die Stühle zusammenzustellen, damit der Fussboden gereinigt werden kann, den Müll wegzuschaffen, all jene Handgriffe, ohne die der Verein nicht funktionieren würde. Auch jene Mitarbeiter, die es sich zur Aufgabe gemacht haben dabei zu sein, wenn es heisst, zu Planen für die Veranstaltungen, Einkäufe zu tätigen und

den Einkauf in die Halle zu transportieren, Abrechnungen zu machen und die nötigen Bankverpflichtungen abzuwickeln, zur Information aller Berichte zu schreiben und unsere Zeitung "Nachrichten" zusammenzustellen, sich um das Vermieten der Hallen zu kümmern, zur Zufriedenheit jener Vereine, die unsere Hallen in Anspruch nehmen wollen, auch kleine, anfallenden Reparaturen müssen erledigt werden. Von der Vertretung des Vereines bei öffentlichen Anlässen hin bis zum gewissenhaften Abschalten aller überflüssigen Lichter und Absperrern der Türen und Tore nach den Veranstaltungen, und so weiter und so fort sind unzählige Mitglieder im Einsatz. So gesehen sind wir eigentlich alle Freiwillige in diesem Verein. Wir warten nicht, bis wir gefragt werden, dies ist unser Verein, wir sind alle dafür verantwortlich. Wir sind ein Ver- EFN - wo jeder nach seinem Können und Wollen mithelfen sollte, denn nur so bleiben wir erfolgreich bestehen.

Festpräsidentin Marianne Strumberger erwähnte, wir sollten die Alt-Mitglieder in Erinnerung behalten, wie ihren Vater, Herrn Hans Botscheller und Herrn Franz Winter, die beide viele Jahre hindurch tatkräftig im Dienste der Vereinigung tätig waren. u.v.a. die sich durch jahrelange aufopfernde Arbeit redlich um den Verein bemüht haben. Die haben den Verein bis hierher getragen, sie haben es verdient, nicht vergessen zu werden. Und weil Sparsamkeit bei den Donauschwaben gross geschrieben wird, wurden übrige Esswaren an die Mitglieder verkauft.

Bis einige 'Freiwillige' die Tische abgeräumt hatten und die Stühle weggeschafft waren, sass noch eine Gruppe in gemütlicher Runde beisammen und plauderte angeregt. Sportfreunde, die dem Football game Chicago Bears gegen Seattle Seahawks folgte, sass auch noch in der Bar und diskutierten, was - warum - und wieso die "Bears" gewonnen haben.

Summary of January Frauengruppe meeting, 2011

We had a nice variety of craft/hobby displays from the group. We had knitters, crocheters, macrame, needlepoint, bead ornaments, bows, scrap booking and quilting. Each of our ladies talked about their hobby and showed some of their work.

We all got to ask questions, ask for help or having someone teach us their craft. Thank you to everyone who brought items to share. We decided that making blankets for a few different organizations was our Service Project for the next two months. Some blankets will go to homeless shelters, hospitals, nursing facilities, and/or other organizations that our members are affiliated with.

One project you can all work on at home would be fleece blankets, if you don't crochet, knit, quilt. It was suggested that we can all bring one blanket next month to our meeting, whatever craft/hobby you work in. Some of our members will be making the fleece blankets. There are kits that can be purchased at any craft store - they are all on sale now. Joann's, Walmart, Target, Vogue, Michael's.

One of our recipients will be the Linus Project. They have very specific instructions for what kinds of items they will accept, so here is their website information. www.orgsites.com/il/projectlinuschicago click on the blankets/ or fleece blankets for instructions on which project you might want to work on. These will all be brought back to the February meeting. Thank you to all who are interested in working on this one. Bring your blankets to the February meeting and they will be delivered to our local projectlinus manager in the Chicago area.

Other projects will be worked on at our February meeting, along with the February meeting activities listed below. If you know someone who works in hair, makeup, nails, skincare, massage therapy, that would like to promote their job, have them contact me to be a presenter for our Feb. meeting.

We will have stations set up, and each participant chooses what they would like to do. You can have a facial, manicure, massage, hair styling, skin evaluation, and whatever other vendor who comes to set up, all related to our monthly topic. You can just come to work on our service project blankets and just watch. Stay for lunch too. Please RSVP your attendance ahead.

February 12 Saturday 11 a.m.

Winter can be very hard on your body. Come and learn how to take care of your skin and get a mini facial and/or manicure. Massage & exercise are key to staying healthy. Bring your favorite nail polish with you. We will supply the rest! Cost is \$10 per person, which includes a light lunch. Money will be collected that day.

February 20th is our Ballet outing. Be at club by 11:15 a.m. Bus leaves at noon and returns around 6 p.m. for a catered dinner. Please RSVP your dinner if you and/or your spouse would like to have dinner with us at club. Final dinner reservations must be made by our Feb. meeting date, either by email or at the meeting.

March 12 Saturday 11 a.m.

We will be working on table centerpieces for our upcoming Spring Bankett on March 26th. We will be working on our service projects too. Cost of luncheon is \$5 per person. Planning for future cooking classes and other workshops. Spring flower plantings

"Remembering those who came before us Project"

We have so many older members who no longer are able to help us, or cannot even come to our events. We need to remember them, because they are the ones who kept this club going, way before we took over. They spent countless hours donating their time to our organization. Just because they can no longer help us, we should not forget them. At special times of the year, we will be sending our cards to let them know that we appreciate their past dedication to the Donauschwaben. We are, after all, a family. We should be reconnecting with those that can longer come to us. We need to reconnect by visits, birthday cards, get well cards, holiday cards. Isn't that what Family does? It is the least we can do for those that gave so much to keep our club vibrant and strong.

Erwartungen

Anni Wiegert

"Du, Ota," saat a kleener Schwowe Bu,
"wann ich gross sin, mach' ich's so wie du,

No geh ich mittwochs zu de Schwowe hin,
dort, wo die viele Schwowe Omas sin!

Sei Motter staunt nor- un muss ball lache,
"Was willscht du bei die Schwowe mache?"

"Ich mach, was alle Schwowe mache,
Die spiele Karte, verzaehle un tun lache,

Vielleicht kann ich helfe, no werd niemand vergesse,
No krieg ich zu Mittach zu Trinke un a gutes Esse."

A great new Gift idea \$25 and \$50 Gift Certificates

are available for purchase

These can be used to pay for:

- Yearly membership dues
- Admission to our events
- Drink & Food tickets at our events

If you would like to purchase some,

Contact Marianne Strumberger

At 773 792 0987 or mstrumbie@aol.com

Checks should be made out to

Society of the Danube Swabians

From: peter bei lundl
To: Zoran Janjetovic
Sent: Friday, December 24, 2010 10:54 PM
Subject: Buch: Nemci u Vojvodini.

Sehr geehrter Herr Dr. Zoran Janjetovic!

Sie baten mich nach dem gründlichen Durcharbeiten Ihres neuesten Werkes "Nemci u Vojvodini" um meine aufrichtige sowie kritische Beurteilung. Ich versprach Ihnen diese, jedoch mit der Bemerkung, dass ich dies nicht als kompetenter Historiker, sondern nur aus der Sicht eines 'Soziologen' tun könne, der zudem in der Vojvodina ab 1940 bis Oktober 1944 den historischen Ereignisse sowie die gesellschaftlichen Umbrüche mit den zunehmend inhumanen, radikaler werdenden Auswirkungen selbst erlebte. Dies prägte auch mein Studium an der Tübinger Universität und meine wissenschaftliche Arbeiten (1950 Diplom: 'Deutsche Wirtschaftsleistung im Banat'- Ein Überblick über die Entwicklung der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Einflusses. (Bemerkung: Gesamtbanat! - jugosl. + rumänische Banat! 1952 Dissertation: "Die Ausweisung der Volksdeutschen aus dem Donau-Karpaten-Raum". Beide Arbeiten bei Prof. Dr. Carl Brinkmann, damals wohl der berühmteste Soziologe und Wissenschaftler im deutschen Sprachraum, vielleicht gar im freien Europa!). In jener unmittelbaren Nachkriegszeit erschwerten mir die ideologisch-politischen Gegensätze und die Politiker der Umbruch-Staaten jedoch auch die unzugänglichen, weitgehend politisch-ideologisch unobjektiven, einseitigen, verzerrten oder gar verlogenen druckfrischen Dokumentationen meine wissenschaftliche Arbeit. Sovie! zu meiner kritischen Sichtweise, die mich bereits seit jenen meinen jungen Jahren begleitet, Doch diese damalige Erfahrung der Nachkriegsjahre lehrte mich auch, dass eine Überwindung des Hasses und des Leides, das sich die Menschen und Völker gemäß der Anweisung ihrer Obrigkeit (ideologisch-politischer Staatsführer) gegenseitig angetan hatten, jedoch auch, dass eine Versöhnung nur durch eine absolut aufrichtige Aufarbeitung der leidvollen Vergehen und Verbrechen gelingen kann. Diese Erkenntnis veranlasste mich vor wenigen Jahren in jedes Exemplar meiner 5-sprachigen 'Dokumentation' über die 'Deutsche Gedenkstätte in Kikinda' den Leitsatz: 'Nur die aufrichtige Aufarbeitung der Geschichte sichert eine bessere Zukunft.' (Samo iskreno obradivanje historije obezbedjuje bolju buducnost.)

Doch nun zu Ihrem großen Werk "**Nemci u Vojvodini**" (2009): Ich kann heute, nachdem mittlerweile Ihr Buch sehr sorgfältig durchgearbeitet habe, meine Worte der Anerkennung (siehe meine Mail vom 18. Oktober 2010) wiederholen: "Sehr sorgfältige Arbeit mit sehr umfangreichen Quellenmaterial! Man erkennt, dass Sie sehr ernstlich recherchiert haben...". Diese meine Aussage gilt jedoch nicht für Ihre Schlußfolgerungen die in den Kapiteln "Evakuacija i beg Podunavskih Svaba iz Vojvodine u jesen 1944." (ab Seiten 333 ff.) und "Sudbina vojvodjanskih Svaba koje su ostale u zavicaju 1944-1948." (Seiten 347 ff.). Ich

kann mit Ihrer Schlußfolgerung bezüglich der Ausschreitungen und Lagerzwangseinweisung mit allem dabei geschehenem unmenschlichen Leid nicht einig gehen. Ebenso kann ich Ihre Aussage der 'Nichthaltbarkeit' des von Univ.-Prof. Dr. Dieter Blumenwitz (2002) erstellten Nachweises, dass es sich bei den Ausschreitungen 1944-1948 um einen organisierten Genozid an den Deutschen in der Vojvodina handelt. Gemäß Ihren Ausführungen, sei angeblich eine ABSICHT (namera) nicht nachweisbar und daher auch nicht nachvollziehbar. Mir scheint es, dass Sie Ihre Schlussfolgerung nur auf einseitigen Unterlagen beruht, die von den damaligen Behörden, bzw. Funktionären erstellt und archiviert wurden. Andere Unterlagen und Beurteilungen scheinen Ihnen nicht zur Verfügung gestanden zu haben. Mir sind während der letzten Jahrzehnte zB. Beiträge, Rundfunkvorträgen, Interviews... des Journalisten Ivan Ivanji (geb. in Zrenjanin/Groß-Betschkerek, Banat), Die bereits 1969 erschienenen 'Memoiren' von Ivan Mestrovic (Uspomena na politicke ljude i dogadjaje) in denen er von Plänen des Politikers Vladimir Matijevic einer "gewaltsamen Verteilung" der Donauschwaben bereits 1916 (!) berichtet! Sollten die Wurzeln für derlei Unmenschlichkeiten schon während des 1. Weltkrieges gelegt worden sein? Und sollte eine solche Denkweise im Herbst 1943 in Jajce bei der Konzipierung der Avnoj-Gesetze nur eine Fortsetzung gefunden haben? Sei dem, wie es sei - im Nov. 1944 erhielt der Jajceer Avnoj-Entwurf im Beograder Parlament Gesetzeskraft!

Ich gebe zu, dass mich als indirekt Betroffener meine Logik verleitete, unerbittlich die Aufrichtigkeit und Wahrheit in der historischen Aufarbeitung einzufordern. Doch können Sie als Historiker mir, sehr geachteter Zoran Janjetovic, eine glaubhafte und schlüssige Erklärung geben, warum man gleich Anfang Oktober 1944 in Kikinda (jedoch auch andernorts in der Vojvodina) deutsche Menschen, so auch meine 4 Großeltern - sie waren im Alter von 82 bis 86 Jahre - während der ersten 2-3 Wochen nach Einmarsch der 'Roten Armee' in ihren Wohnungen von Serben wiederholt ausgeraubt, niedergeschlagen, vereinzelt auch ermordet wurden? Etwa Ende Oktober hat man meine Großeltern zwangsweise, wie viele Hunderte andere auch, in die zum Hunger-/Todeslager umfunktionierte rein deutsche, sehr vermögende Gemeinde Nakovo deportiert und streng bewacht. Dort verbrachten meine Großeltern mit etwa 15-20 anderen alten deutschen Menschen in einem leeren, ungeheizten Raum, ohne Winterkleidung, ohne Bettzeug, mit allzu wenig minderwertigster Nahrung und spärlichem Wasser, auf Stroh ihre letzten 40-50 Lebens-Tage bis sie vom gnädigen Tod erlöst wurden. Wer noch jünger war und fliehen wollte, wurde von den Wachen erschossen oder schrecklich bestraft. Das alles soll nur geschehen sein, weil man, wie Sie argumentieren, in Posdamm von den Alliierten zur Vertreibung (Schahmhaft 'Umsiedlung' genannt) nicht die Bewilligung bekam! Mein logisches Denken hinterfragt: Warum holte man Leute aus ihrem Haus, in dem Heizung, Nahrungsvorräte, eigene Kleidung usw. reichlich

vorhanden waren, bevor man weiß ob und wann diese Leute abtransportiert werden? Wenn man die Leute doch nur los haben wollte, warum hat man sie dann nicht fliehen lassen über die Grenze nach Rumänien, und über Ungarn ins kriegszerstörte, freie Europa, ins zerstörte Mutterland Deutschland? Warum schoß man auf Kinder und Jugendliche, wenn sie zu fliehen versuchten? Warum hat man alle Kinder, selbst im Säuglingsalter ebenso in Lager gesperrt? Und all dies geschah planmäßig flächendeckend in allen deutschbesiedelten Gebieten Tito-Jugoslawiens? Warum geschahen alle diese Verbrechen gleichzeitig im ganzen Siedlungsgebiet? Doch nur weil die Ausrottung beabsichtigt und geplant war! Bitte, Herr Dr. Janjetovic, nennen Sie mir glaubhafte und logisch nachvollziehbare Gründe für diese Widersprüche, damit ich mit Ihrer Argumenten-Kette einig gehen kann!

Sehr geehrter und geachteter Zoran Janjetovic, ich schreibe Ihnen diese Zeilen nicht aus einer unbewältigten Bitterkeit heraus. Ich habe diese Verbrechen der Serben längst 'verdaut'. Meine erneute freundschaftliche Verbundenheit mit Serben, die 1957 als Gastarbeiter nach Deutschland kamen beweist dies. Deren Hilfe ermöglichte mir schon 1958 erstmals nach 1944, meine Heimat Banat zu besuchen. Mehrmals wiederholte ich mit meiner jungen Familie in den folgenden Jahren die Reise ins Banat. In meinem Ruhestandsalter, vermittelte ich während des Zerfalls Tito-Jugoslawiens mehrfach bedeutende humanitäre Hilfstransporte, um die ärgste Not der Menschen zu lindern. Im 77. Lebensjahr (2002) erstellte ich unseren Kikindaer und Nordbanater Genozid-Toten die Gedenkstätte am Friedhof und am Massengrab in unmittelbar daneben und besuche seither wiederholt meine Jugendheimat. Für mich persönlich, wurde meine Flucht am 3. Oktober 1944 aus dem Banat zum Segen: Ich lebte in einem freien Land, studierte unter härtesten Bedingungen. Dabei lernte ich frei und kritisch zu denken. Infolge gewonnener Erkenntnisse entwickelte sich meine Persönlichkeit. Diese Möglichkeiten wären mir in meiner Banater Heimat verwehrt geblieben. Heute schmerzt mich lediglich, dass meine Großeltern, einige Verwandte und Volksdeutsche Jugend- und Schulfreunde der Brutalität eines Regimes und der Willkür einzelner Menschen, die Mangels Bildung und infolge ihrer unterentwickelten Persönlichkeit diesem Regime willfährig dienten! Helfen Sie, Herr Dr. Janjetovic, der Jugend ihres Volkes indem Sie aufrichtig die Vergangenheit aufarbeiten - nur das führt das serbische Volk in eine bessere Zukunft!

Mit achtungsvollen Grüßen vom Bodensee!

Dr. Binzberger

Telefon - Deutschland 49-722-42943



From: Zoran Janjetovic

To: peter bei 1und1

Sent: Saturday, December 25, 2010 10:24 AM

Subject: Re: Buch: Nemci u Vojvodini.

Sehr geehrter Herr Dr. Binzberger, vielen Dank für Ihre Mail und Ihre aufrichtige Meinung über mein Buch. Wenn man seine Arbeit vor die Öffentlichkeit bringt, darf man nicht nur Lob, sondern auch Kritik erwarten. Ich verstehe die emotionelle Komponente in Ihrer Kritik: wer gelitten hatte, hat ein gewisses Recht auf eine Dosis Bitterkeit. Leider kann ich aber die sachliche Seite Ihrer Kritik nicht annehmen da sie den mir bekannten Fakten nicht entspricht. Wie ich im Buch und anderswo mehrmals gesagt habe, es handelte sich nicht um Genozid, sondern um ethnische Säuberung: es gab keine Absicht die Deutschen zu vernichten; man wollte sie "lediglich" aus dem Land entfernen. Die unbestreitbare Tatsache daß es - besonders in den ersten Tagen und Wochen der Partisanenherrschaft - zu

zahlreiche Erschießungen und Morde kam, ändert nichts daran. Ähnliche Akte der Rache passierten im ganzen Land und nicht nur gegen die Deutschen. Sie waren teilweise von oben gesteuert und teilweise spontan, manchmal von der Bevölkerung selbst verübt. Daß sie unsystematisch und nicht in allen Orten auf die gleiche Weise und im gleichen Maße verübt waren, weist daraufhin das sie nicht die Teile eines allgemeinen Plans waren.

Sie erwähnen die Vertreibungsidee schon in 1916. Das mag wohl sein, aber das auch würde wieder ein Plan von ethnischer Säuberung und nicht von Genozid sein. Es ist aber fraglich wie wichtige Rolle die Leute von 1916 (oder 1918) im Entscheidungsprozess in 1943 oder 1944 spielten. Meines Wissens, kaum eine.

In diesem Zusammenhang machen Sie, wie viele andere, einen Fehler wenn Sie von AVNOJ-Beschlüsse sprechen. In Jajce 1943 wurden allen Völkern und Nationalminderheiten Rechte versprochen. Nur die nicht näher definierte "Verräter" des Vaterlandes wurden mit der Strafe bedroht. Die Entscheidung von 1944 wurde nur vom Präsidium des AVNOJ befasst und sie beziehen sich nur auf das deutsche Eigentum. Sie war erst nachträglich "legalisiert", aber sie, sowie alles was mit den Deutschen geschah, war eigentlich wider der Beschlüsse des AVNOJ II in Jajce! Klar, die Kommunisten wollten keinen Rechtsstaat ausbauen, sondern Macht ergreifen und darum verfahren sie so hart mit allen ihren echten oder vermeintlichen Gegnern.

Daß Ihre Großeltern und viele andere dabei in Mitleidenschaft gezogen wurden war ein Verbrechen, aber, ich wiederhole, nicht Genozid. Am Ende wenn man die Schuld eines Regimes urteilen will, was zählt ist wieviel Leid es verursacht hat und nicht ob es um ein Genozid oder um eine ethnische Säuberung handelte.

Die menschliche Größe besteht darin eigene Fehler anzuerkennen und anderen ihre Fehler zu vergeben. Wenn die Deutschen und die Serben, und alle Völker im Balkanraum dies akzeptieren, werden wir eine bessere gemeinsame Zukunft haben.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Zoran Janjetović

From: Ann Morrison <ann5480@att.net>
Date: January 4, 2011 9:30:03 AM CST
To:
Subject: Update, January 4, 2011

Hello and Happy 2011,

We have approached the year when the world will learn about the ethnic German genocide. Yes, I have faith in all that has been accomplished and what will be accomplished in the near future.

I've had many contacts asking about the registration form for the conference. There's been a little trouble with getting the form on the web site, www.annsfilms.com, so it can be filled out on screen and paid for through Pay pal or credit/debit card. It's being taken care of as fast as possible so keep checking the site so you can get your registration in.

The premiere of The Forgotten Genocide was well received and has had many inquiries. The HEC TV station has worked with me very well and continues in planning for upcoming programming of the film series being created now.

The two speakers to complete the list are Wilhelmine Schnickles coming from Germany to speak on the political standing of the German government preserving the expulsion/genocide in their country. Julius Loisch will be speaking on the history of the Carpathian Region, how the expulsion happened to them and what has happened since.

The most educational part of the past two years is the magnitude of the genocide. It doesn't matter if the people are from Hungary or Romania, it doesn't matter if the people are Sudentendutsche or Donauschwaben, and it doesn't matter if the people fled or went straight into a camp everyone suffered. There is no way I'm able to completely understand what happened with out researching all the groups through all the years, before and after what happened from 1944-1948. I'm hoping through this conference all of you will be able to come together and find some answers to old questions, strength in the numbers that are still very large and understand a little bit more about the very, very big story that needs to be told.

Please pass onto your organizations, friends, relatives and anyone else you can think of that this conference is taking place and everyone is welcome. There is no one who is not welcome to attend.

Until next time,

Ann



Die Macht der Erinnerung

Von: Erika Steinbach

Erika Steinbach
 Die Macht der Erinnerung



»Die Macht der Erinnerung« von Erika Steinbach

Das 20. Jahrhundert war vor allem in seiner ersten Hälfte durch ein zuvor nie erlebtes Maß an Leid für die Völker Europas geprägt. Die Erinnerung daran wird vielfach fokussiert auf einen einzigen Ursprung für alle Menschenrechtskatastrophen der Folgejahre. Das klassische »vae victis« schwingt darin mit. Millionen von Deutschen, nämlich die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, gehören auch zu den Opfern. Sie hatten nicht nur den Verlust von Angehörigen, von Hab und Gut und der angestammten Heimat zu beklagen, sondern waren nicht selten einem Mangel an Mitgefühl und Solidarität der heimischen deutschen und österreichischen Aufnahmegesellschaft ausgesetzt. Eine Erfahrung, die sich auch in den Erinnerungen von Erika Steinbachs Mutter widerspiegelt.

Erika Steinbach macht eindringlich deutlich, dass die Tragödie der Vertreibung nicht nur die Betroffenen angeht, sondern auch die Solidarität aller Deutschen erfordert. Die Autorin zeigt auf, dass diese Vertreibung dauerhaft die Identität des ganzen deutschen Volkes berührt. Mutig und schlüssig wendet sie sich zudem gegen jegliche Relativierung der Vertreibung. Für sie ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar, egal welchem Volk er angehört. Die europäische Dimension und Bedeutung dieses Vorganges wird beeindruckend aufgeblättert. Ob vor Studenten der Karls-Universität in Prag, der Wyszynski-Universität Warschau oder vor dem Deutschen Bundestag: Erika Steinbach zeichnet sich durch Kompetenz und Mut zur Wahrhaftigkeit aus. Im Anhang zu dem Buch kommen neben gewichtigen Medienstimmen auch engagierte Wegbegleiter zu Wort, insbesondere Peter Glotz. Bemerkenswert sind die Gemeinsamkeiten, die den verstorbenen SPD-Politiker mit der Autorin verbinden.

Das Buch von Erika Steinbach „Die Macht der Erinnerung“ ist im Universitas-Verlag in der Amalthea Signum Verlag Wien erschienen (www.universitas-verlag.de), ISBN 978-3-8004-1495-6, 250 Seiten, Preis 22 Euro. Im Buchhandel.

Meine deutsche Oma

Erinnerungen an eine rumänische Kindheit

VON ANDREEA HAKE



Andreea Hake wurde 1977 in Sânnicolau Mare (deutsch: Groß St. Nikolaus) im Westen Rumäniens, dem rumänischen Teil des sogenannten Banat, geboren. Sie studierte in Temeswar Wirtschaftswissenschaften, bevor sie 1998 nach Deutschland ging und ein Studium der Psychologie an der Humboldt Universität Berlin begann. Heute ist Andreea Hake Schulpsychologin und lebt in Berlin.

Meine Mutter musste schon zwei Monate nach meiner Geburt wieder arbeiten. Es fehlte einfach an allem. Die Wirtschaftskrise verschärfte sich in den 1970er-Jahren in Rumänien drastisch und fast alles war rationiert. So suchte sie für mich eine Betreuung.

In meinem Dorf Marienfeld, das auf Rumänisch Teremia Mare heißt, wohnten – so kam es mir als Kind jedenfalls vor – mindestens zur Hälfte Deutsche, die kaum Rumänisch konnten, und es gab rumänische Familien, wie meine, die ihrerseits nur wenig Deutsch konnten. Dazwischen lebten noch ein paar wenige Ungarn. Als ich knapp ein Jahr alt war, fand meine Mutter für mich eine ältere deutsche Tagesmutter. Morgens um sieben brachte sie mich zu ihr und abends um sieben holte sie mich wieder ab. In einer Zeit, in der ein Kind die ersten Wörter lernt, hörte ich zwölf Stunden am Tag Deutsch. Es war nicht meine Muttersprache, aber es war meine erste Sprache, die Sprache meiner „Oma“, denn so nannte ich meine Tagesmutter bald. Sie nahm mich überall hin mit: zu ihrem Sohn und seinen Kindern, zu den alten Frauen, mit denen sie sich traf, und auch in die katholische Kirche, wo ich mit ihr im Chor sitzen durfte. Überall wurde nur Deutsch gesprochen, aber ich hatte nie den Eindruck, dass meine „Oma“ gegen das Rumänische eingenommen war.

Ganz anders war meine leibliche Großmutter. Sie war in einem Dorf mit großer ungarischer Minderheit aufgewachsen, mochte das Ungarische und war gegen alles, was Deutsch war. Als sie mit meinem Großvater noch vor dem Zweiten Weltkrieg ins Banat kam, arbeiteten sie als Tagelöhner bei deutschen Großgrundbesitzern. Auch meine deutsche Tagesmutter hatte vor dem Zweiten Weltkrieg als Tagelöhnerin bei einem deutschen Großgrundbesitzer gearbeitet. Doch auch in diesem armen Milieu der Tagelöhner blieb man lieber unter sich.

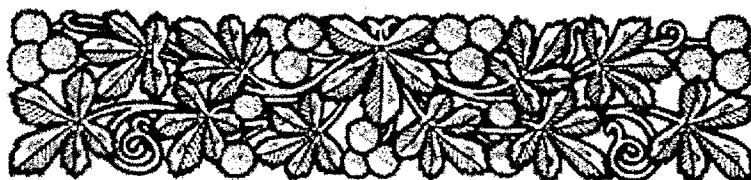
Ich weiß nicht genau, wo dieser Hass meiner Großmutter auf alles Deutsche herrührte. Ich konnte nicht viel mit ihr darüber sprechen. Ob sie die Banater Schwaben, wie diese Minderheit genannt wird, alle als Hitler-Anhänger empfand, was sie teilweise ja auch gewesen waren, und ob der Krieg ihr so viel Leid gebracht hat, dass sie aus diesem Grund antideutsch wurde, kann ich nicht sagen. Die meisten Rumänen bewunderten die Deutschen eher

dafür, wie sie ihre Sprache und Kultur pflegten. Und zum großen Entsetzen meiner Großmutter war meine Mutter sehr dahinter, dass ich mit dem Deutschen in Kontakt kam und zweisprachig wurde. Sie steckte mich im Kindergarten in eine deutsche Gruppe. In der Schule war es ebenso. Wir hatten eine deutsche Klasse mit 18 Kindern, die von der ersten bis zur vierten Klasse gemeinsam unterrichtet wurden. Anfangs existierte auch für die älteren Schüler von Klassenstufe fünf bis acht noch eine deutsche Klasse, aber als ich selbst so alt war, gab es nicht mehr genügend deutschsprachige Kinder und ich musste zum rumänischen Unterricht wechseln, was mir anfangs sehr schwer fiel. Ich sprach Rumänisch mit deutschem Akzent.

Eine deutsche Familie nach der anderen verließ während meiner Schulzeit Marienfeld und siedelte nach Deutschland über. Ich vermisste die Menschen, mit denen ich aufgewachsen war. Meine „Oma“, die ich noch jeden Tag besuchte, wanderte aus, als ich zehn Jahre alt war. Die ganze Familie bekam die Möglichkeit, in die Bundesrepublik zu gehen, und alle zogen mit. Auch meine Eltern hatten viele deutsche Bekannte und Freunde, die oft bei uns zu Hause waren, bis sie eines Tages nicht mehr kamen. Aber ich habe nie gefragt: „Warum gehen die fort? Warum bleiben wir hier?“ Ich war es gewohnt, nicht zu viel nachzufragen und nach draußen zu erzählen. Zum Beispiel über die Mutmaßungen meiner Eltern, wer informeller Mitarbeiter der Securitate war. Oder dass Briefe und Päckchen, die meine „Oma“ aus Deutschland bekommen hatte, geöffnet worden waren. So etwas durfte man nicht in der Schule der Freundin erzählen. Die Deutschen, die bis zum Schluss blieben und zum Teil erst nach der Wende ausreisten, wurden oft verdächtigt, für den Geheimdienst zu arbeiten. Manchmal war das wohl auch so. In die leerstehenden Häuser der Deutschen zogen in den 1980er-Jahren viele Rumänen. Heute leben in Marienfeld nur noch ein paar ganz wenige alte Deutsche.

Die Kindheit meiner Mutter, dieses schwere Leben, und auch die banaterdeutsche Gemeinschaft, in der ich aufgewachsen bin, schildert Herta Müller sehr treffend in ihren Büchern. Ich habe mich sehr über ihren Literaturnobelpreis gefreut, aber auch über die Deutschen geärgert, die sie so für sich vereinnahmten, obwohl sie davor kaum jemand kannte. Nein: Sie kommt aus Rumänien. Und ich bewundere sie dafür, dass sie nicht psychisch krank wurde von dem Druck, der auf ihr lastete und ja auch nach der Wende noch anhielt. Rumänen wie Banater Schwaben haben sie gleichermaßen als Nestbeschmutzerin beschimpft.

Protokolliert von Karola Klatt



Proben des Gemischten

Chors

der Vereinigung der Donauschwaben
DER "DONAU CHOR!"

Immer Montags um 7 Uhr 30 im Vereinsheim:
7. Maerz, 21. Maerz u. 2. Mai, 2011

Wir singen am Samstag, den 26. Maerz beim
Fruehlingsbankett der Vereinigung sowie am
Samstag, den 7. Mai fuer die Heilige Messe zu
Ehren der Mutter Gottes im Vereinsheim.

Maria Bappert, Chorleiterin (773-728-8127)
Neue Saenger und Saengerinnen sind herzlichst
willkommen.

Vorfruehling

Zwar sind noch kahl die Bäume,
schon sprießen Fruehlingstraume!
Erfuellt von Sonnenglanz,
ist man sich selber ganz.

Verheißungsvoller Sonnenschein,
faellt in unser Herz hinein;
gibt Freude uns und Kraft,
bis es der Lenz geschafft!

Adalbert Hartmann

VEREINSKALENDER - FEBRUAR 2011

2. 2. 11	9: 30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE
2. 2. 11	7: 30 PM	D.S. VORSTAND
2. 12. 11	11: 00 AM	D.S. FRAUEN GRUPPE
2. 13. 11	10 AM - 2 PM	D.S. KINDERGRUPPE BRUNCH
2. 16. 11	9: 30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE
2. 23. 11	9:30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE

Änderungen vorbehalten, Veranstaltungen im D.S. Heim
Singproben sind in der Halle angegeben.

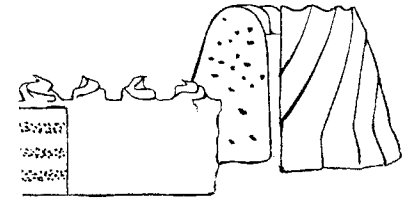
VEREINSKALENDER - MÄRZ 2011

3. 2. 11	9: 30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE
3. 2 11	7: 30 PM	D.S. VORSTAND
3. 12. 11	11: 00 AM	D.S. FRAUEN GRUPPE
3. 13. 11		D.S. GENERAL - VERSAMMLUNG
3. 16. 11	9:30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE
3. 23. 11	9: 30 AM	D.S. RENTNER GRUPPE
3. 30. 11	2: 00 PM	D.S. KINDERFASCHING

Änderungen vorbehalten, Veranstaltungen im D.S. Heim
Singproben sind in der Halle angegeben.

Rum Cake

Maria Wendel



1 package Duncan Hines yellow cake mix
1 package Instant Vanilla Pudding
4 eggs
1/2 cup water
1/2 cup Bacardi rum
1/2 cup oil

Mix all of the above ingredients together following
instructions on box.

Grease a bundt pan generously with butter.

Chop 3/4 cup walnuts or pecans and place in
bottom of pan.

Pour dough over nuts and bake for 50 - 60
minutes until done.

During the last 10 minutes of baking mix together
the following ingredients and bring to boil over
low heat.

1 stick unsalted butter
3/4 cup sugar
1/2 cup rum

Stir and boil until all the sugar has dissolved and
the butter is completely melted. Cool slightly.

After removing cake from oven gently and
carefully lift cake away from the sides of the pan.
Slowly pour the butter/rum mixture down the sides
between cake and pan until all is used up.
Leave cake in pan for at least 30 minutes, until all
the liquid is absorbed.

Turn pan upside down and carefully remove
cake. If it does not come out of pan, put it back in
the oven for a minute or two and it will slide out
easier.

This cake freezes very well and is best served
cold. Put a little powdered sugar over cake before
serving.

Achtung! Achtung! Achtung!

Please **DRIVE SLOWER** when driving
through the subdivision leading to the Heim of
the Danube Swabians as well as in the parking
lot.